

DEKADE DER DOPPELTEN ERNTE

150 Millionen

MENSCHEN FÜR JESUS GEWINNEN



ANGOLA
LUANDA



EIN DOPPELTER SEGEN IN ANGOLA

ZWEI EVANGELISATIONEN IN ANGOLAS HAUPTSTADT

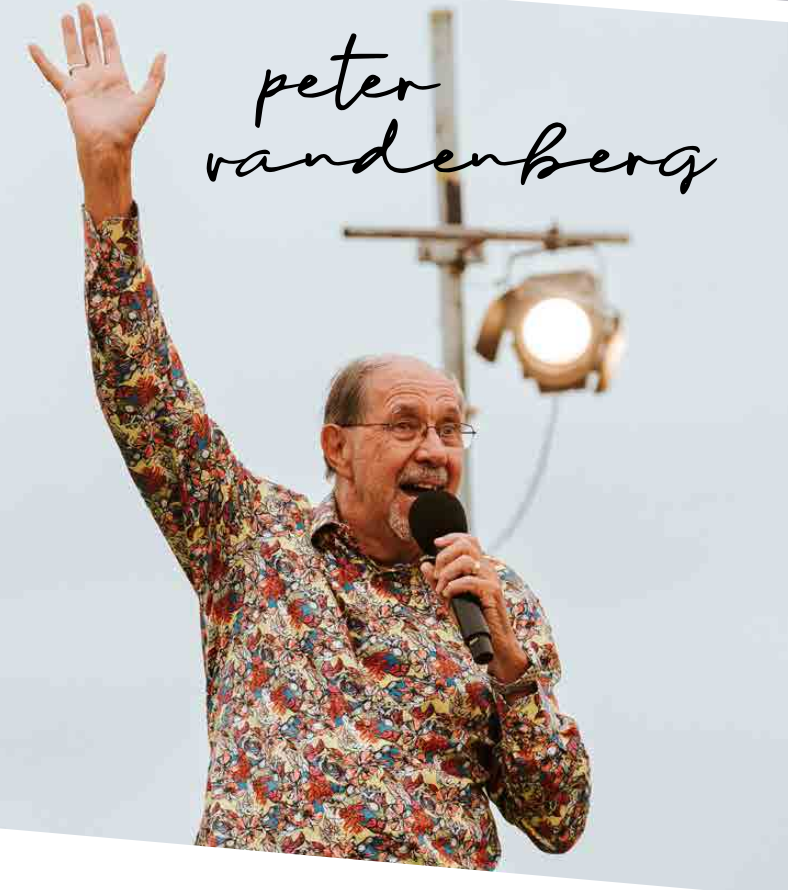
ANGOLA

August/September 2023

randy
roberts



peter
vandenbergh



Zwei Evangelisationen in Angolas Hauptstadt

Evangelist Randy Roberts hat im August und September zwei Evangelisationen **in Zusammenarbeit mit CfaN** in Luanda, Angola, geleitet. Randy, dessen Mentor und Ausbilder Daniel Kolenda war, hat das Bootcamp absolviert und schon bei vielen CfaN-Evangelisationen gepredigt. In Angola diente er gemeinsam mit **Peter Vandenberg**, der die Herzen der einheimischen Gemeindeleiter **bei den Fire-Konferenzen** zutiefst bewegte. Hier kommt Randys wunderbarer Bericht.



Luanda ist die Hauptstadt Angolas und hat 2,6 Millionen Einwohner.

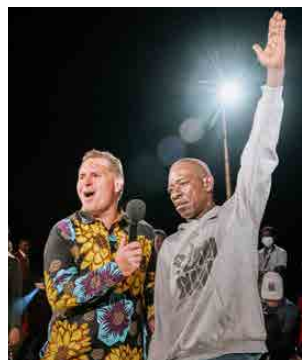
Noch mehr Wunder als Heilungen

An meinem ersten Abend in Luanda saß ich mit einigen hohen kirchlichen und politischen Führungspersonlichkeiten Angolas bei einem Festessen. Manche von ihnen glaubten nicht, dass Gott immer noch Wunder tut. Doch dann bat ich sie, sich die im Raum Versammelten genau anzuschauen. Daraufhin stimmten sie mir alle zu, dass es ein Wunder sei, dass sie alle zusammensaßen.

Denn in Angola herrschte 30 Jahre lang Bürgerkrieg. Die Spaltung im Land ist riesig und ein großer Stolperstein für seine Entwicklung. **Doch wir konnten sehen, wie Gott diese Evangelisationen nutzte, um das Land und den Leib Christi wieder zusammenzubringen.**

Wir erlebten, dass Gott so viele Wunder tat, um diese Events zu ermöglichen, dass ich darüber ein Buch schreiben könnte. Man sagte uns unzählige Male: „Nein, das ist unmöglich, das wird in Angola nie passieren.“ Doch jedes Mal griff Gott zu unseren Gunsten ein. Er schickte immer jemanden, um das Problem zu lösen. Er gebrauchte Bankdirektoren, Taxifahrer, Pastoren, Hotel-Pförtner, Parlamentsabgeordnete, Generäle und sogar den Präsidenten selbst, um unsere Schwierigkeiten zu überwinden.

Adelina erlitt vor drei Jahren einen Schlaganfall, sodass sie **von der Schulter abwärts rechtsseitig gelähmt** war. Nach dem Heilungsgebet tanzte sie mit mir auf der Bühne. Sie hatte nicht einmal gewusst, dass die Evangelisation stattfand, bis ihre Schwester sie am Morgen angerufen und sie aufgefordert hatte mitzukommen.



Ein 55-jähriger Mann namens Joaquim litt seit über 30 Jahren an einer Nikotinabhängigkeit. Er konnte keine 30 Minuten ohne Zigarette aushalten. Am Donnerstagabend kam er zu unserer Evangelisation. Nachdem wir gebetet hatten, **verließ ihn alles Verlangen nach Zigaretten.** Er bezeugte am Samstag, dass er seither nicht mehr geraucht hatte.

André hatte seit 2017 **einen großen Tumor unter seinem rechten Arm**, der bis in seine Brust hineinwucherte. Ein Freund erzählte ihm von den Evangelisationen, dass Gott dort Menschen heilen würde; doch er tat es lachend ab, meinte aber, er würde einfach mal hingehen. Als er ankam, betete ich für die Kranken, und er spürte, wie der Druck in seiner Brust verschwand. Dann griff er unter seinen rechten Arm und stellte schockiert fest, dass der Baseball-große Tumor ebenfalls nicht mehr da war.





Jesus begegnete jedem Einzelnen

Unsere Ankunft in Luanda hätte nicht besser laufen können. Viele Menschen nahmen uns in Empfang. Wir konnten zahlreiche TV-Interviews geben, um die Evangelisationen zu bewerben. Dann veranstalteten wir ein Abendessen für die Leiter, die uns seit vielen Monaten geholfen hatten. Es war sehr gut besucht. Alle „wichtigen“ Personen waren dort, viele Abgeordnete, Botschafter und fast jeder bekannte Gemeindeleiter des Landes. Es lief großartig.

Als wir jedoch am ersten Abend das Feld erreichten, waren nicht so viele Menschen dort wie erwartet – zirka 14.000 auf einer Fläche, die für eine Millionen Platz hatte.

Viele Gedanken schossen mir durch den Kopf. Was hatten wir übersehen? Was hatte ich falsch gemacht? Wir hatten so viel Geld ausgegeben. Oh nein! All das und noch viel mehr wirbelte in meinem Kopf herum.

Dank seiner Gnade konnte ich diese Gedanken ablegen und **tun, wozu Gott mich gesandt hatte: das Evangelium predigen!** Ich sprach zu diesen 14.000 Menschen, als wären sie eine Million.

Was der Menge an Größe fehlte, machte sie durch ihren unersättlichen Hunger nach Gott wieder wett. Und er reagierte mit seinem Wirken. Es geschahen so viele Wunder, dass wir sie nicht alle erfassen konnten. Doch als ich das Feld verließ, kämpfte ich immer noch mit meinen enttäuschten Erwartungen, was die Anzahl betraf. Da fing der Herr an, mich zu korrigieren.

Albertina war 12 Jahre alt und hatte noch nie einen Schritt getan. An diesem Abend jedoch ging sie zu Fuß nach Hause. War sie nicht alle Mühe und alles Geld wert? Was war mit José, der sich an diesem Abend hatte umbringen wollen, bevor er in das Event hineinstolperte und sein Leben Jesus gab? Oder der Vierjährige, der noch nie gesprochen hatte, und plötzlich zum ersten Mal „Mama“ sagte? Und die unzähligen anderen, die von unserem Herrn Jesus berührt worden waren?

Gott war es nicht wichtig, was andere über mich dachten. Er dachte nicht an das Geld und ganz bestimmt nicht an mein Ego.

IHM WAR JEDER EINZELNE WICHTIG. ER FRAGTE MICH, OB AUCH ICH JEDE EINZELPERSON SO WICHTIG NEHMEN WÜRDE, WIE ER ES TAT. DANN ZEIGTE ER MIR FOLGENDES: WENN ER MIR NICHT DEN EINEN MENSCHEN ANVERTRAUEN KONNTE, DANN AUCH NICHT MILLIONEN VON IHNEN.

Die Korrektur war angekommen.



„Zu viele“ Zeugnisse!

Mit gemischten Gefühlen erreichte ich am letzten Abend unserer Evangelisation das FAPA-Feld. Ich hätte vor Freude springen können über das, was Gott in den Herzen der Leiter in diesem Land bewirkt hatte, wie er begonnen hatte, sie eins zu machen, und dass er so viele Menschen aus den Klauen des Feindes befreit hatte. Andererseits wusste ich, dass es meine letzte Möglichkeit war, das Evangelium auf diesem Feld zu verkünden.

Wir freuten uns sehr, dass sich die Menge im Vergleich zum Vorabend mehr als verdoppelt hatte. Jeden Abend war der Hunger der Angolaner nach Gott geradezu unersättlich. Er stillte ihren Hunger mit seiner Kraft.

Wir erlebten an jedem Abend so viele Wunder, dass nicht genügend Zeit war, sie alle zu erzählen. Daher reihte ich einfach die Menschen, deren Wunder überprüft worden waren, auf der Bühne auf, um ihnen die Hände zu schütteln und sie zu segnen. Die Zeit reichte nicht aus, dass alle ihre Geschichte weitergeben konnten, daher war dies das Mindeste, was ich tun konnte. Der letzte Abend unterschied sich nicht von den anderen. Nachdem viele ihr Zeugnis erzählt hatten, reihten wir 20-30 Personen auf der Bühne auf, deren blinde Augen geöffnet worden waren, deren taube Ohren jetzt hören konnten, deren Tumore verschwunden waren und die viele weitere Manifestationen der wunderwirkenden Kraft Gottes erlebt hatten.

Peter Vandenberg (Vizepräsident von CfaN) arbeitete Seite an Seite mit Randy Roberts. Er diente einheimischen Gemeindeleitern während der Fire-Konferenzen, welche die Evangelisationen begleiteten und erzählt:



„Wir haben zwei Evangelisationen durchgeführt, weil diese weitausgedehnte Stadt zwei stark bevölkerte Wohn-

gengen hat, die an den entgegengesetzten Enden der City liegen. Die Bevölkerung in jeder der beiden Gegenden geht in die Hunderttausende, doch aus geographischen und wirtschaftlichen Gründen können die Menschen nicht weit reisen, um an einem Event teilzunehmen. **Also kam die Evangelisation zu ihnen.**

Die Pastoren und Bischöfe sagten uns immer wieder, dass sie so etwas noch nie erlebt hätten. Alle waren tiefbewegt, dass wir uns zu ihnen aufgemacht hatten. In ihren Worten: „Normalerweise kommt niemand, um uns zu helfen.“

Während der beiden Evangelisationen verzeichneten wir 103.110 Entscheidungen, Jesus nachzufolgen. Diese Neubekehrten werden durch unser Nacharbeitssystem in Hunderte teilnehmender Gemeinden gelotst.

**103.110
dokumentierte
Bekehrungen**



Wir weichen nicht zurück!

DOCH WIR GEHÖREN NICHT ZU DENEN, DIE ZURÜCKWEICHEN UND VERLOREN GEHEN. WIR GEHÖREN ZU DENEN, DIE AM GLAUBEN FESTHALTEN UND DAS EWIGE LEBEN GEWINNEN. (Hebräer 10,39)

So könnte unser Motto lauten, das für jedes Team-Mitglied gilt. Wenn die Technik versagt, weichen unsere Tontechniker nicht zurück. Sie vertrauen auf Gott und machen weiter, bis das Problem gelöst ist. Fallen die Lkw am trockensten Ort der Erde aus, verzagen wir nicht. Wir vertrauen dem Herrn und reparieren sie. Wird uns die Veranstaltungsgenehmigung zehnmal (!) wieder entzogen, fragen wir IHN, was wir tun sollen und gehen weiter voran. Wenn wir kein Geld mehr haben und immer noch viele Finanzen benötigen, säen wir einen Samen und machen weiter – und Gott schickt uns Menschen mit den benötigten Ressourcen oder er ändert sogar den Umtauschkurs zu unseren Gunsten um 50%. Und wenn nach alledem am ersten Abend die Besucherzahlen nicht so hoch sind, wie wir erwarten, fangen wir nicht an zu weinen. **Wir machen weiter, predigen das Evangelium Jesu Christi** und freuen uns, dass Gott uns diesen Auftrag gegeben hat.



Milena hatte seit mehreren Jahren **einen Tumor im Hals**. Ihre Freundin erzählte ihr, dass Gott Menschen auf dem FAPA-Feld heilen würde und lud sie ein mitzukommen. Sie zögerte zunächst, doch schließlich willigte sie ein. Dann rief ihre Freundin an und sagte, sie könne nicht mitkommen. Gott sei Dank beschloss Milena, trotzdem hinzugehen – denn der Himbeer-große Tumor verschwand sofort. Sie vergoss Freudentränen, als sie uns erzählte, was Jesus für sie getan hatte.

Dadurch, dass wir nicht zurückweichen und nicht verlorengelassen, gewinnen wir nicht nur das ewige Leben – sondern wir gewinnen auch die Menschen, die sich für Jesus entschieden haben, für sein Reich – in diesem Fall 100.000 wunderbare Menschen in Luanda!



Wir haben zwei viertägige Evangelisationen an den entgegengesetzten Enden der Hauptstadt veranstaltet.



Das CfaN-Team bewältigte die Herkules-Aufgabe, in nur drei Tagen zwischen beiden Evangelisationen die Bühne samt Sound- und Light-System abzubauen, zu verladen und wiederaufzubauen.

José war kürzlich aus dem Gefängnis entlassen und von Familie und Freunden verstoßen worden. Er war so verzweifelt, dass er sein letztes Geld für Gift ausgab, um sich umzubringen. Es war mucksmäuschenstill, als er beschrieb, wie er mit dem Ladenbesitzer um den Preis des Giftes feilschte. Als er sich gerade aufmachte, um das Gift zu essen und „einzuschlafen“, geschah etwas Seltsames. Er sah ein Werbebanner von der Evangelisation, das über der Straße hing, die zum Veranstaltungsort führte. Er könnte ja hingehen und zuhören, bevor er seinen geplanten Selbstmord in die Tat umsetzte, dachte er sich.

Er hörte sich die Botschaft an, ohne das Bekehrungsgebet zu sprechen. Dann entzündeten wir die Feuertonnen, und ich wies den Teufel und jeden bösen Geist zurück. **Da spürte er, wie ihn die Bedrückung, die wie eine dicke Decke auf ihm lastete, verließ, ebenso wie der Wunsch, sich umzubringen.**

Stattdessen beschloss er, das Gift zu verbrennen. Die Menge jubelte, als er seinen Bericht über das lebensrettende Eingreifen Jesu beendet hatte. Dann traf er eine Entscheidung, die noch wichtiger war, als das Gift zu verbrennen – er machte Jesus zu seinem Herrn und Retter!



Wenn du an CfaN spendest, hilfst du uns, Millionen weiterer Menschen zu Jesus zu bringen. Danke, dass du dich mit uns im Glauben eins machst.

[CFAN.EU/SPENDE](https://www.cfan.eu/spende)



Come Alive Helsinki

Das Event war eine Premiere: die erste Evangelisation unter freiem Himmel in Helsinki, bei der in dieser Generation Gemeinden in Einheit zusammenarbeiteten.

„Come Alive Helsinki“, eine dreitägige Evangelisation unter Leitung der CfaN-Evangelisten Matias Toivainen und Lukas Abildsten, setzte die CfaN-Vision „Vervielfältigung und Zusammenarbeit“ der Dekade der doppelten Ernte um. Die Vorbereitungen begannen, nachdem Petri Kankkunen, brennend für Jesus, vom Fire-Camp in Oslo zurückgekehrt war. Petri und Lukas leiteten Evangelisationstrainings für Menschen, welche

die Verlorenen erreichen wollten – daraus entstand die Vision für eine Evangelisation unter freiem Himmel. Auch Matias hatte seit Jahren in Finnland auf dem Erntefeld gearbeitet, doch diesmal war etwas anders. Sie stießen auf eine neue Einheit und Leidenschaft bei den Gemeinden, den starken Wunsch, zusammenzuarbeiten.

Da Gott seine Gunst zu dem Event gab, wurden Genehmigungen problem- und kostenlos erteilt. Über 100 Volontäre investierten ihre Zeit in Gebet, Organisation, Lobpreis, Straßenpredigten und Einladungskampagnen. Wenn wir unsere Gaben und unser Vermögen für das Reich Gottes zusammenlegen, sind die Resultate großartig. Viele äußerten ihr Erstaunen über Gottes Wirken – es war die Erfüllung jahrzehntelanger Gebete.

Viele kamen nach vorne, um Jesus ihr Leben zu geben, 41 Personen insgesamt!

Wir lobten Gott mit einheimischen Lobpreisteams, tanzten vor Freude, beteten für die Kranken und predigten das Evangelium.



Evangelisten Lukas Repert, Matias Toivainen und Lukas Abildsten

Hunderte hörten jeden Abend das Evangelium.



Bei jedem Event heilte Gott die Kranken



Heilung von neun Jahren schwerer **Zöliakie**. Zwei Tage Verzicht von Gluten – ohne jegliche Folgen!



Geheilt von fünf Jahren **Schulter- und Hüftschmerzen!**



Nach dem Hören des Heilungszeugnisses von Zöliakie verschwanden schwere **Verdauungsprobleme**.



Geheilt von **Schmerzen** im oberen Rücken und im Fuß!



Knöchelschmerzen sind verschwunden!

Die „After-Party“ bestand aus Lobpreis und Taufen an einem nahegelegenen See, wo noch mehr Menschen gerettet wurden.



MISSIONS KONTEN

Deutschland

Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE46 6035 0130 0001 0379 00
BIC: BKKRDE6B

Österreich

Postsparkasse Wien
IBAN: AT77 6000 0000 0740 0641
BIC: BAWAATWWXXX

Schweiz

PostFinance Basel
IBAN: CH33 0900 0000 4002 3212 5
BIC: POFICHB

www.cfan.eu/spende